

Ercheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Ercheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 43.

Welzheim, Samstag den 20. März 1875.

1875.

Württemberg.

Vermöge Höchster Entschliebung vom 16. d. M. haben Seine Königlich Majestät die evangelische Hülfsstelle in Vorch, Dekanats Welzheim, dem Pfarrverweser Ludwig Weigel in Welzheim, Dekanats Oßlingen, gnädigst übertragen.

Stuttgart, 15. März. Abends 4 Uhr. 1. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Ministertisch unbesetzt. Der Vizepräsident Hölder eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache: Meine Herren ich heiße Sie nach längerer Unterbrechung unserer Arbeiten willkommen. Unsere Kammer hat durch den Tod ihres Präsidenten v. Weber einen schweren Verlust erlitten. Derselbe hatte mit weniger Unterbrechung dieser Kammer seit dem Jahre 1851 angehört und vermöge seines klaren Verstandes, seiner gebiegenen Kenntnisse und seines edlen Charakters zu ihren hervorragendsten Mitgliedern gezählt. Seit dem Rücktritt unseres unvergesslichen Römer im Jahre 1863 bekleidete er bis zum letzten Landtag die Stelle eines ersten Präsidenten. Sein Wohlwollen, seine Umsicht, seine Unparteilichkeit, die er hiebei an den Tag legte, sind in unserer Aller Erinnerung. Die Beschwerden seines körperlichen Leidens mußte er durch die Kraft seines Geistes zu beherrschen und den Pflichten seines Amtes nach allen Seiten hin gerecht zu werden. Sie werden mit mir übereinstimmen in dem schmerzlichen Bedauern um den Dahingeshiedenen und sich zum Zeichen dessen von Ihren Sitzen erheben. (Sämmtliche Mitglieder erheben sich). Der Vicepräsident fährt dann fort, indem er die Geleise, welche die Thronrede erwähnt hat durcheht, von der Aufgabe des Landtags spricht und zunächst von der Pflicht unsere Gesetzgebung mit der des Reiches in Einklang zu bringen. Daneben seien noch andere wichtige Aufgaben umfassender Art zu lösen, was natürlich nur nach und nach geschehen könne. Sodann beruft er vorerst als Jugendsekretäre den Frhr. v. Wöllmarth und den Abg. Richter an den Sekretärstisch und schlägt vor die Geschäftsordnung vorläufig wie bisher fortbestehen zu lassen, d. h. bis eine zu wählende Geschäftsordnungskommission über diejenigen Aenderungen der Geschäftsordnung Bericht erstattet die in Folge der vorigen Jahr beschlossenen Verfassungsänderung notwendig geworden sind. — Von der Museums-Gesellschaft ist eine Einladung an die Mitglieder zum Besuch des Museums eingelaufen. Frhr. v. Gemmingen berichtet Namens des ständischen Ausschusses über das Legitimationsgeschäft, welches vollständig in Ordnung und die Zulassung der drei neugewählten Mitglieder beschlossen wurde die heute beeidigt worden sind. Von einer Anzahl Wähler von Cannstatt ist dagegen eine Beschwerde über die dortige Wahl eingelaufen, worin die Wichtigkeitserklärung wegen vorgekommener Ordnungswidrigkeit und die Anordnung einer Neuwahl beantragt wird. Die Eingabe soll der morgen zu wählenden Legitimationskommission zur Prüfung und Berichterstattung übergeben werden. Von der Regierung sind folgende Gesetzesentwürfe vorgelegt worden: 1) über die Bewirtschaftung der Gemeinde- und Körperschaftswaldungen, wie er dem vorigen Landtage schon vorgelegt war, aber nicht mehr erledigt wurde; 2) über die Umrechnung und Feststellung der Hundesteuer in Reichsmarkwährung; 3) über die Tagelöhner der Abgeordneten und Mitglieder der Kammer und die Besoldung der ständischen Beamten in Markwährung: soll vorher gedruckt und dann auch der staatsrechtlichen Kommission übergeben werden. Ebenso über die Umrechnung der Bürgerannahmgebühren nach der Markwährung und in Ueber-

einstimmung mit den Reichsgesetzen. Nächste Sitzung: Morgen Vormittag 10 Uhr. I. D.: Wahl von 8 Sekretären, dann einer Geschäftsordnungskommission von 9 Mitgliedern, einer Petitionskommission von 7 Mitgliedern und einer Legitimationskommission von 7 Mitgliedern.

Stuttgart, 16. März. 2. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertisch: Finanzminister v. Renner. Vizepräsident Hölder theilt mit, daß der Herr Abgeordnete von Blaubeuren im Vorzimmer sei, um seinen Platz in diesem Hause einzunehmen. Derselbe, Minister v. Siek, wird eingeführt und vom Präsidenten auf seinen früher geleisteten Standeid hingewiesen. Er nimmt seinen Sitz zwischen den Abg. Bostler und v. Schwandner. Von dem Centralausschuß des Vereins für entlassene Strafgefangene ist der Rechenschaftsbericht über die Jahre 1872/74 vorgelegt worden. Von der Kammer der Standesherren ist eine Note eingelaufen, worin diese Kammer auf Mittwoch Mittag 12 Uhr zu einer gemeinschaftlichen Sitzung einladet. Behufs der Vornahme der Wahl einer gemeinschaftlichen Staatsschuldenverwaltungscommission. Auf den Antrag des Vizepräsidenten beschließt die Kammer, sich dazu gegen das andere Haus bereit zu erklären. — Fin.-Min. v. Renner legt den Finanzetat 1875—76 mit Erläuterungen vor; der Etat schließt ab mit einer Unzulänglichkeit von etwa 1/2 Millionen Gulden, die aus den verfügbaren Restmitteln gedeckt werden können. Aus dem württ. Antheil an der französischen Kriegskosten-Entscheidung bleibt noch eine Summe von etwa 4 Millionen Gulden. Im außerordentlichen Dienst sollen u. A. verwendet werden: 250,000 fl. für Straßenbauten; 60,000 fl. für das Werk der Abwasserreinigung; 40,000 fl. zu einem Gebäude für die Feuerarbeitschule in Reutlingen; 45,000 fl. für Ankäufe zu Erweiterung der Kunstmuseen; 28,000 fl. für ein neues Gymnasialgebäude in Heilbronn; 128,000 fl. zu schon v. erwählten 1,100,000 fl. für eine öffentliche Bibliothek; ferner größere Summen für Erweiterung der Anstalten in Zwiefalten (weibl. Abth.); für ein neues Kanzlei-gebäude der K. d. Abg.; für Erweiterung des Kunstgebäudes. Es wird übergegangen zum I. D.: Wahl von Schriftführern. Es erhalten Gutheinz, Mählhäuser je 74, Fritz 72, Lenz, Rehm je 71, Simon 70, v. Steuten 69, Peutter 67 Stimmen. Wahl der Sch.-Ord.-Komm.: v. Kern 77, Feber, Ahun je 76, Otto Eiben (Böblingen) 74, Desterlen, v. Sarwey je 73, Probst 72, v. Urkull 67, Samid 66 Stimmen. Wahl der Petitions-Komm.: Storz 69, Simon 64, Richter 63, v. Steuten 62, v. Beck, Wächter je 61, Gust. Eiben, von Cannstatt 60 Stimmen. Wahl einer Legitimations-Komm.: Hohl 71, v. Urkull, Schall je 68, v. Sarwey, Lenz je 59, Schmid, Gutheinz je 58 Stimmen.

Stuttgart, 17. März. 3. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Ministertisch unbesetzt.

Der heute gedruckt vertheilte Gesetzesentwurf betr. die Festsetzung der Geldstrafe des Bürgerrechtsgesetzes nach der Reichsmarkrechnung wird ebenso wie eine heute eingelaufene Petition, deren Betreff aber in einer auf der Galerie nicht verständlichen Weise verlesen wurde, an die zu wählende Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung verwiesen.

Vom Abg. Mayer von Heilbronn ist ein Schreiben eingelaufen, worin er anzeigt, daß er wegen andauernder Kränklichkeit auf diesem Landtag nicht zu erscheinen vermöge.

Die gestern gewählten Kommissionen haben sich konstituiert und

die Geschäftsordnungscommission den Abg. Feyer, die Legitimationscommission den Abg. Sarwey und die Petitionskommision den Abg. Wächter zu ihren Vorständen gewählt.

Hierauf wird die Wahl einer Commission für Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Bewirthschaftung und Beaufsichtigung der Waldungen der Gemeinden zc. bestehend aus 9 Mitgliedern vorgenommen. Gewählt sind: Wiger mit 54, Fintch von Neutlingen 53, Rath 53, Febr. v. Varnbüter 52, Schuldt 52, Richter 52, Mühlhäuser 52, Weitter 51 und Egelhaf mit 50 Stimmen. —

Die Wahl einer Finanzcommission von 15 Mitgliedern ergibt folgendes Resultat. Gewählt sind: v. Egelhaf 60, v. Voscher 60, Fintch v. Neutlingen 59, Präl. v. Hauber 58, Schuldt 58, v. Schneider 58, v. Schwandner 58, Bälz 58, Kolb 57, Lenz 56, Febr. v. Hofer 56, Febr. W. v. König 56, Baumgärtner 55, Schmid 55 und Morlof 55. Schluß folgt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr. L. D. Wahl eines Präsidenten der Kammer, so wie einer Bibliothek-, einer Justizgesetzgebungs- und einer Commission für Gegenstände der inneren Verwaltung.

Stuttgart. Gestern Nacht nach 11 Uhr wurde der bei den Herren Sukmann und Adler in Diensten stehende 26 Jahre alte ledige Dienstknecht J. Schanbacher von Winterbach, D. Schorndorf, in seiner Schlafstelle erhängt aufgefunden.

Gestorben am 17. März zu Stuttgart Freiherr Leo von Reichschach, früher Oberamtmann in Cannstatt, R. Kammerherr, ritterschaftlicher Abg. für den Neckarreis von 1839 bis 1848 I, 70 J. alt.

Ellwangen, 12. März. Ein ergötzliches Intermezzo ereignete sich am Mittwoch bei der hiesigen Strafammer. Ein schon mehrfach bestraftes Frauenzimmer sollte abermals wegen Diebstahls abgeurtheilt werden. Der Gerichtshof hatte sich zur Fällung des Urtheils in das Berathungszimmer zurückgezogen und die Beschuldigte warb in das für solche bestimmte Lokal abgeführt. Kurz darauf sieht Herr Staatsanwalt Bucher, der im Sitzungsjaal zurückgeblieben war, vom Fenster aus seine Delinquentin ganz gemüthlich dem Bahnhof zu schreiten; auf seinen Ruf: „Haltet sie!“ eilt die Fällliche nach dem Sebastiansgraben, wo sie ein handfester Schmied anhält und zurückbrachte. Das Richterkollegium hatte von dem ganzen Vorgang keine Ahnung; an dem betreffenden Kreuzstocke aber hing das corpus delicti in Gestalt eines aus einem Frauenzimmerhemd hergestellten Rettungsseils.

Biberach, 16. März. Herr v. Halsberger in Stuttgart hat die Herrschaft Heggbach um eine Million zweimal hundert fünfzig tausend Gulden erworben.

Obertürkheim, 17. März. In unerklärlicher Weise verschwand gestern die Magd eines hiesigen Bürgers und Bäckers, welche Abends 5 Uhr durch ihre Dienstherrin angewiesen war, im Armforn Salat zu holen auf dem Güterstückchen am Neckar. Weil sie so lange ausblieb, suchte man sie endlich, fand aber nichts als den Armforn, welcher am Weidengebüsch hing. Das Mädchen ist von Marbach, 18 Jahre alt, und man kann sich keinen Grund ihres Verschwindens denken.

Möglingen, 15. März. Ein bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich hier in der letzten Woche. Das Kind des Schneidemeisters Salzer, ein Knabe von 4 Jahren, kam mit andern seiner Spielgenossen in das Haus eines Nachbarn, dessen Frau schon längere Zeit krank ist. In der Wohnung befanden sich verschiedene Glasfölbchen mit Arzneien. Der Knabe forderte eines der Kölbchen von der Frau und diese gab demselben eins, ohne dessen Inhalt vorher zu prüfen. Der Knabe trank auf der Straße den Inhalt aus und sprang dann, von einem furchtbaren Schmerz gepeinigt, nach seinem kaum 2 Minuten entfernten Elternhause, wo er bewußtlos niederfiel. Nach 2 Tagen starb das Kind unter den furchterlichsten Schmerzen. Das Kölbchen enthielt eine Mixture zum Einreiben. Nach einer andern Besart hat der Knabe das Kölbchen heimlich zu sich genommen und ausgetrunken.

Debringen, 17. März. In dem benachbarten Obersteinbach gerieth am Sonntag Abend der Sonnenwirth mit einem seiner Gäste beim Kartenspiel in Streit. Durch Schimpfworte und Thätlichkeiten Anderer gereizt holte er einen Hirschfänger herbei und stach seinen Gegner damit so unglücklich in den Unterleib, daß derselbe Vater von 6 unerwachsenen Kindern, am Montag Nachmittag starb. Der Thäter hat sich freiwillig dem Gerichte gestellt.

Vom Lande, 17. März. Sowohl die protestantischen als auch die kathol. pensionirten Schulmeister haben beim R. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens, sowie auch bei der hohen Ständeversammlung Petition um Erhöhung ihrer Ruhegehälter eingereicht.

Auch um eine zeitgemäße Erhöhung der Pensionen der Hinterbliebenen der Volksschullehrer wurde von den vaterländ. Lehrervereinen wiederholt gebeten, indem eine Pension von 100 fl. in unserer Zeit doch gar zu gering und zur Bestreitung der allernothwendigsten Lebensbedürfnisse weitaus nicht hinreichend ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. März. Die Post schreibt: In Folge der eingetretenden Besserung im Befinden des Kaisers sei der Wunsch desselben, den Besuch des Königs von Italien zu erwiedern, der Erfüllung näher gerückt. Im Monat Mai sei der geeignete Zeitpunkt, weil dann bei dem Uebergang über die Alpen keine Erkältung zu besorgen sei, der Kaiser dann auch von der Hitze nicht zu leiden habe. Zur Erleichterung der Reisebeschwerden sei Mailand als Zusammenkunftsort in Aussicht genommen. Mitte Mai werde der Kaiser von Rußland auf der Durchreise nach Gmz, im Laufe desselben Monats der Besuch des Königs von Schweden hier erwartet. Die italienische Reise des Kaisers werde daher vor oder nach diesen Besuchen erfolgen. — Dem. Bl. zufolge verlangt Spanien die Auslieferung des in Deutschland sich aufhaltenden Infanten Don Alfonso, Bruders Don Carlos, wegen gemeiner Verbrechen. Das Deutsche Reich habe keinen Auslieferungsvertrag mit Spanien, wohl aber deutsche Einzelstaaten. Die nach dem Vertrage mit Bayern vom Jahre 1860, mit Hessen von 1862 (Art. 7) erforderlichen Urkunden seien bereits eingegangen.

Ausland.

In San Sebastian ist, wie man der Voss. Ztg. mittheilt, eine Nachricht eingetroffen, die unter der spanischen Bevölkerung große Freude erregt hat: der Deutsche Kaiser hat durch das dortige Consulat den Leuten, welche vor Guetaria die Mannschaft des Gustas gerettet haben, eine Belohnung von 300 Realen auszahlen lassen. Dem Lootsen-Kommandeurer aber, der sich ein ganz besonderes Verdienst erworben hat, wird als Andenken an seine That ein Fernrohr vom Deutschen Kaiser verehrt werden.

Die seidene Maske.

Polizeiroman
von Fr. Liegel.
(Fortsetzung.)

Ein neues Gelächter, lauter als das vorhergehende, begleitete diese kühne Behauptung des Erzählers, der den Lärm erst verstummen ließ, bevor er in demselben Tone fortfuhr:

„Und dann hat sie das Entsetzliche außerdem nicht allein gesehen.“

Die große Elise vom Theater des Varietés, die Bajonnette vom königlichen Theater des Délassements-Comiques und drei Herren waren außerdem Zeugen des schrecklichen Schauspielers.“

„Alle Tausend! Und wer waren diese Herren?“ fragten mehrere der Zuhörer noch ungläubig.

„Ein dicker Baron, ein gewisser Polard, dessen Bediente eine so absurd hunte Livree trugen, ein erst kürzlich in Paris angekommener Herr aus Genf, dessen Namen ich leider vergessen habe, und noch ein anderer Herr . . .“

Der unglückliche Vicomte sah wie auf glühenden Kohlen, mußte jedoch gleichwohl nicht, wie er es verhindern sollte, daß der geschwähige Lieutenant seinen Satz vollende.

„Und dieser andere Herr war . . .?“

„Dieser andere Herr . . .“

Dem Offizier schien auch der Name des dritten männlichen Zeugen entfallen zu sein; er machte vergebliche Anstrengungen, sich desselben zu erinnern.

„Ha! Endlich!“ rief er dann, sich plötzlich von seinem Sitze erhebend.

Wie konnte ich auch nur so gedankenlos sein! Der dritte Herr war — aber, was sage ich! Er ist in unserer Mitte. Hier, Carstilly, unser alter Freund, der uns nach langer Zeit heute einmal wieder die Ehre erweiht, uns seinen Anblick zu schenken — er ist dieser dritte Zeuge.“

Mit diesen Worten berührte der Lieutenant den Vicomte, der sich in der äußersten Verlegenheit befand, leicht an der Schulter.

„Alle Teufel, Sartilly,“ mandte er sich dann direct an Ed-
mund.

„Was soll das heißen, daß Sie mich die ganze Geschichte allein
erzählen lassen und mir gar nicht zu Hülfe kommen, da Sie doch
Augenzeuge waren?“

Die Augen Aller richteten sich nach diesen Worten auf den
Vicomte, der anfangs bleich geworden war, dem jedoch jetzt, nachdem
der ungeschickte Fragesteller ihn in eine so peinliche Situation ge-
bracht hatte, die Röthe des Zorns in das Gesicht stieg.

„Ja, bester Vicomte, wenn Sie Augenzeuge der fatalen Affaire
waren, so erzählen Sie uns doch, was Wahres an derselben ist!“
riefen jetzt mehrere Stimmen zugleich.

Obgleich im Innern des jungen Mannes der Zorn kochte,
beherrschte er sich dennoch und antwortete gelassen:

„Weibe, Châteaubrun und Précey, haben Recht. Es allerdings
eine Frau ermordet worden, deren vom Rumpfe getrennten Kopf
ich auch gesehen habe, allein die Ermordete ist nicht die Frau mit
den goldblonden Haaren, von der vorhin gesprochen wurde.

Allein wie dem auch sei! Es handelt sich um ein ganz ge-
meines Verbrechen, und ich bin außer mir, daß der Zufall mich in
die fatale Angelegenheit verwickelt hat, um bereuwillen ich gestern
bereits einen halben Tag auf der Polipräfectur zugebracht habe.
Und das, meine Herren, ist nicht gerade angenehm.“

Nach dieser Einleitung mußte Sartilly nothgedrungen auch die
Einzelheiten der Affaire mittheilen.

Er that es kurzen Worten, ohne jedoch den Namen seines
Freundes Robert in Verbindung mit der unangenehmen Geschichte
zu bringen und hoffte, daß das für ihn höchst peinliche Gespräch
sich nach dieser seiner Erklärung auf einen andern Gegenstand lenken
werde.

Diese Erklärung des jungen Vicomte erschien allen Zuhörern
höchst glaubwürdig, und das Interesse an diesem Gegenstand schien
in der That erschöpft zu sein, als einer der Anwesenden folgende
unerwartete Bemerkung dazwischen schleuberte:

„Auch ich kenne Fräulein Coralie, und sie hat mir die ge-
naueren Details die Sache, die Herr von Sartilly ohne Zweifel
vergessen hat, erzählt.“

Die Sprache des unberufenen Sprechers hatte einen stark
prononcierten Accent; er selbst war zwar ein geborener Preuße,
hatte sich jedoch in Rußland niedergelassen und besaß ein unge-
heures Vermögen und ausgedehnte Besitzungen im Curland.

Er nannte sich von Dohna und war erst seit Kurzem in den
Club aufgenommen worden, in welchem er sich bei einigen Mit-
gliedern desselben seiner ausgesuchten, fast übertriebenen Höflichkeit
wegen bereits sehr beliebt gemacht hatte, während andere eben diese
Höflichkeit widerlich und unmännlich fanden und den jungen Russen
einen albernen Gecken nannten.

Zu diesen Besten gehörte Sartilly, der die höfliche Zurecht-
weisung des Curländers jetzt auch sehr übel aufnahm.

„Ich überlasse es Ihnen mit Vergnügen, diese Einzelheiten zu
erzählen, mein Herr,“ antwortete er verächtlich, „ebenso wie ich
Ihnen gern gestehe, daß Sie mit Fräulein Coralie, die Ihnen diese
Détails mitgetheilt hat, besser bekannt zu sein scheinen, als ich.“

Herr von Dohna, ein großer Herr mit blonden Haaren und
auffallend bleicher Gesichtsfarbe, wie sie seinen Landsleuten im All-
gemeinen eigen ist, schien die Schärfe zu überhören, die der Vicomte
in den Ton seiner Stimme gelegt hatte, und antwortete eigenthümlich
gedehnt:

„Sie erzählte mir, daß der Herr Marquis von Menignac auf
dem Opernballe der Ermordeten den Arm gegeben, und dann mit
ihr den Saal verlassen habe, und seitdem noch nicht wieder gesehen
worden sei.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Aus Indien liegt die Nachricht von der Niedermehlung einer
Pandermessungs-Expedition durch Eingeborene in Assam vor. Kapi-
tän Badgley, der Führer der Expedition, entkam schwer verwundet,
Lieutenant Holcombe aber mit 9 seiner Leute und 54 Kulis wurde
getödtet. Truppen wurden sofort zur Stelle gesandt.

In Haïna bei Römhild hat vorige Woche eine Kuh 4 (todte)
Kälber zur Welt gebracht.

S o m o n y m e.

Ich zeige den Sündern und Frommen
Den Weg zum Himmelsaal
Und lustigen Freunden willkommen
Bin ich beim frohen Mahl.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Rudersberg.

Reisich-Verkauf.

Am Montag den 22. März aus Hohen-
straße 2540 gemischte Wellen auf Hausen
und aus Farnhalde birkene Reife und
Besenreis, geschätzt zu 20 Wellen.

Am Dienstag den 23. aus den lichten
Eichen 1730 gemischte Wellen auf Hausen.

Zusammenkunft je Morg. 9 Uhr in den
betr. Schlägen.

Schorndorf.

Ein Mädchen,

welches schon in einem besser Hause ge-
dient hat und Kochen kann, findet bis Georgii
eine Stelle bei

D. 9. März 1874.

G. Frösner,
Privatier.

Strübelmühle.

Sehr schöner Hirsen

ft zu haben bei

Wieland.

Mettelbach, Gemeinde Kirchenkirnberg.

Verkauf eines Anwesens.



Die Wittwe des + Jakob Dietrich, Webers und Ortsrechners
in Mettelbach, setzt ihr Anwesen im oberen Mettelbach, bestehend in
Einem 1stoc. Wohnhaus sammt Scheuer mit Stallung und
Keller,

- 11 A. Land,
- 5 A. 99 M. Gras- und Baumgarten,
- 47 A. 13 M. Acker,
- 37 A. 93 M. Wiesen,
- 6 A. 99 M. Nadelwald,

zu 109 A. 4 M. oder 3²/₅ M. 32,5 Rth.,

hiermit aus freier Hand zum Verkauf aus, und kann täglich ein Kauf mit ihr abgeschlossen
werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 17. März 1875.

Mathsschreiberei.
Stein.

Die Lehmann'sche Brauerschule Worms a. Rhein

1865 gegründet.

Theoretische und praktische Lehranstalt mit Dampf- und Handbrauerei,
Mälzerei, Versuchsstation etc. beginnt den nächsten Kursus den 1. Mai er.
Programme ertheilt nur auf Verlangen

Dir. P. Lehmann.

Großdeinbach
bei Gmünd.

Hofguts-Verkauf.



Johannes Kolb, Bauer's Eheleute von hier, bringen ihr ganzes, hier besitzendes Hofgut, bestehend in:

- 1 Stock. Wohnhaus,
- 1 Ibarntigen Scheuer,
- 1 Bad- und Waschhaus und Hofraum,

mitten im Ort,

- ca. 1 Morgen Gras-, Baum- und Gemüsegarten,
- ca. 24 Morgen Acker,
- ca. 15 Morgen Wiesen und
- ca. 13 Morgen Wald,

Dienstag den 30. März d. Jrs.
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause im einmaligen öffentlichen Aufstreich vorbehaltlich der Genehmigung zum Verkauf und werden hiezu Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Sowohl Gebäulichkeiten als Güter sind in gutem Zustande und kann das Vieh, sowie die ganze Bauernfahrnis mit erworben werden. Zahlungs-Bedingungen werden für etwaige Käufer günstig gestellt.

Nähere Auskunft ist der Unterzeichnete gerne zu geben bereit.
Den 16. März 1875.

Echultheiß Stähle.

Nichstruth bei Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen Familienverhältnisse wegen sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller, einem freien Hofraum, eigenem Brunnen und Backofen, wie auch einem schönen Garten mit tragbaren Obstbäumen beim Haus, 16 Morg. Aekern und Wiesen in guter Lage (Obenland) nahe ums Ort herum, 6 1/2 Morg. Wald.

Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden. Es kann auch ein guter Theil des Inventars, wie auch Futter und Stroh mit in Kauf gebracht werden. Die Kaufsbedingungen können günstig gestellt werden.

Gutsbesitzer **Johannes Frey**
in Nichstruth.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend an meine vorbergehende Annonce, mache ich Jedermann darauf aufmerksam, meinem frühern Agenten,

Johannes Horlacher aus Röthenbach, bei Vermeidung doppelter Bezahlung für Geschäfte, welche er in meinem Namen gemacht hat, keinen Kreuzer anzubezahlen. Versfallene Ausstände bitte ich an mich einzusenden.

Fabrik Landw. Maschinen
Eislingen.
Sonold.

Welzheim.

1 bis 2 Wagen Düng
hat zu verkaufen, wer?

sagt die Redaktion dieses Blattes.

Welzheim.

18 Eri. schöne Saatgerste
hat zu verkaufen

G. Wanz, Pote v. Welzheim.

Osterhasen und Bisquit-
Lämmer, jeden Tag frisches
Thee- und Kaffee-Backwerk,
Sorten und Kuchen

auf Bestellung,
alle Sorten Boudons
empfiehlt billigst

H. Sobly.

Rudersberg.

Zwei neue und zwei alte
angemachte Kuhwagen,
3 mit Eisenachsen, worunter ein ganz leichter Einspänner, verkauft
Siegler, Schmidstr.

Welzheim.

Wraher Bleiche.

Für diese rühmlichst bekannte Bleiche übernehme ich Bleichgegenstände aller Art und sichere beste Behandlung zu.
Kaufmann **Seitz.**

Welzheim.

Eine frühe Sendung

Kinderwagen

ist wieder eingetroffen bei

G. Weller.

Auch sind bei mir verschiedene

Ostersachen

wie auch alle Sorten Eierfarben zu haben.
Der Obige.

Welzheim.

Dreiblättrigen Alcesamen,
reinen Grassamen, ächten
Rigaer Leinsamen und alle
Arten Gartensamen

empfiehlt in bester Waare

G. Weller.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter hat im Rothenhar bei Schwend

160 Raummeter tannen Scheiterholz,
120 " buchen Scheiterholz

zu verkaufen.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen mit

Konrad Geiger, Flegler
in Richtenberg.

Welzheim.

Krieger-Verein.

Nächsten Sonntag den 21. d. Mts. Versammlung im Gasthaus zum Engel von Nachmittags 3 Uhr an.

Der Ausschuss.

Sichere Hilfe Allen,
welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechen, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden. Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer,
Andreaskirchhof Nr. 3.
Braunschweig

Geld-Sorten vom 18. März 1875.

	Ruf.	Fig.
Pistolen Doppelte	16	75-80
Ducaten	9	52-57
Holl. fl. 10	16	85-96.
20-Franken-Stücke	16	.30-34
Souvereigns	20	48-53